

# Predigt zu Markus 8, 34.

## König Jesus lehrt, was es heißt, ihm nachzufolgen.

---

Matthias Rupp. Ev. Chrischona-Gemeinde Altheim/Alb. 03.03.2019

### Einstieg

König Jesus – kennen, verstehen, folgen. Wir sind auf der Reise durch das Mk Evangelium und wollen uns auf die Spuren von Jesus begeben. Wir haben gesehen, dass Mk gleich zu Beginn deutlich macht: Jesus ist nicht irgendein guter Lehrer, ein netter jüdischer Zimmermann, sondern Jesus ist der Sohn Gottes, der Messias, der schon vom AT her verheißen ist. Wir haben gesehen, dass mit Jesus die Königsherrschaft Gottes hereinbricht in unsere Zeit und Welt. Siehe Skizze letzte Woche. Ein König hat aber nicht nur ein Reich, einen Herrschaftsbereich, sondern er hat auch ein **Volk, ein Gefolge, Nachfolger. Menschen, Bürger**, die sich in seinem Reich befinden und über die er seine Königsherrschaft ausübt. Die wurden aber nicht – damals wie heute – in das Reich hineingeboren, sondern vom König selbst in das Reich hineingerufen.

### Der Ruf des Königs in seine Nachfolge!

Der König ruft die Menschen in seine Nachfolge! Nachfolge ist nicht sozusagen erst etwas für fortgeschrittene Christen. Sondern die Essenz dessen, was es heißt, ein Christ zu sein und als Christ zu leben. Es geht im christlichen Glauben nicht nur darum, **einmal eine „Entscheidung für Jesus“** getroffen zu haben und **dann Däumchen drehend auf das Reich Gottes zu warten**. Mit der Wiedergeburt beginnt ein neues Leben. Auf die **eine** Entscheidung, durch Buße und Glaube in das Reich Gottes einzugehen, folgt ein Leben mit **tagtäglichen** Entscheidungen. Also: was genau bedeutet es, Jesus nachzufolgen?

### Der Ruf zur Nachfolge

Dazu schauen wir in **unserem heutigen Text an, was** Jesus zu all denen sagt, die ihm nachfolgen wollen. In Mk 8,34 lesen wir:

*<sup>34</sup> Und als er die Volksmenge samt seinen Jüngern herzuggerufen hatte, sprach er zu ihnen: Wenn jemand mir nachkommen will, verleugne er sich selbst und nehme sein Kreuz auf und folge mir nach!*

Er ruft alle, die so um ihn herum sind, zusammen und lehrt sie, was es heißt, ihm nachzufolgen. Er spricht sowohl zu denen, die bereits seine Jünger sind, als auch zum Volk und sagt: Passt gut auf: **WENN IRGENDJEMAND VON EUCH** mir nachkommen will. Eins ist klar: Es gibt keine halbherzigen Nachfolger, es gibt keine halbe Christen. **Entweder du bist herausgetreten aus der Masse** und hast dich in die Nachfolge rufen lassen oder du **zählst zum Volk**, das drum herum steht und beobachtet. Jesus will **keine bloßen Fans**, kein Fußvolk voller Mitläufer. Er will keine Jünger, die ihm nur folgen, weil er ein interessanter Lehrer ist. **Nur** weil es ein Trend ist. **Nur** weil es Tradition ist. **Nur** aus Neugier. Weil es zu **meinem Vorteil** ist. **Nur**, solange **er das sagt, was ich gut finde**. Nein, Jesus ist der souveräne König, der

seinen **Anspruch am Leben des Menschen geltend macht**. Es gibt die **weit verbreitete Fehlinformation**, dass Jesus dazu da sei, mein Leben noch etwas zu optimieren, geistlich/spirituell zu bereichern. Christsein, das ist so das Tüpfelchen auf dem i meines Lebens. Ich hab mein Haus, meinen Beruf, meine Familie, Freunde, Hobby usw. und dann gibt's da noch meinen Glauben, der mir auch noch zu meinem persönlichen Glück verhilft. Solange mir **der Glaube also „was bringt“**, mir irgendwie gut tut, ich es in mein Leben integrieren kann, ist Jesus ganz gut. Dafür ist er doch da, oder nicht? Ein Bild: So, als ob du der Fahrer deines Lebens bist und Jesus auf dem Beifahrersitz sitzt und dir **Tipps geben darf**, wie du besser durchs Leben manövrierst. Immer dann, wenn du vllt. einen Rat brauchst, darf Jesus dir was sagen und du erwägst dann, ob **das hilfreich ist und dir passt**. Ab und zu, sagst du auch: danke Jesus, ich **brauch deinen Rat nicht**, ich kenn mich hier aus, rede mir hier nicht rein, ich fahre!

**NEIN, damit gibt sich Jesus nicht zufrieden:** Jesus erhebt den Anspruch, selbst der Fahrer zu sein: Ich bin der König. Ich bin der Boss. **Ich bin der Fahrer**. Ich bestimme den Weg. Ich übernehme das Steuer deines Lebens. Ich sage, wo es lang geht. Ich stelle die Bedingungen – ich stelle die Anforderungen. Ich bin der Herr. Der Ruf zu einer kompromisslosen Nachfolge ist der **Ruf zu einer bedingungslosen Lebenshingabe, ja Lebensübergabe**. Zu einer exklusiven Loyalität. Zu einem Leben, das Jesus Christus als König hat, sich ihm freudig unterordnet, ihn verherrlicht, ihm gehorcht, ihm nachfolgt. **Also: ob du dich eher** mit dem Volk oder bereits als Jünger identifizierst. Entweder sind die folgenden Worte Jesu eine **Erinnerung** daran, dass Jesus am Steuer sitzt und was das für dein Leben dann bedeutet. Oder es ist die **Einladung** und **Herausforderung** Jesu an dich, den ersten Schritt zu tun und Jesus überhaupt erst ans Steuer zu lassen und du weißt von vornherein, worauf du dich einlässt. Jesus stellt **nämlich drei Bedingungen** an die, die ihm nachfolgen wollen:

*Wenn jemand mir nachkommen will,*

- 1. verleugne er sich selbst*
- 2. und nehme sein Kreuz auf*
- 3. und folge mir nach!*

### **1. verleugne er sich selbst**

Die erste Bedingung, die König Jesus an all diejenigen stellt, die ihm nachfolgen wollen, lautet: **Selbstverleugnung**. Das Wort verleugnen meint: verstoßen, abweisen, lossagen von, distanzieren von. Nun sagt Jesus: wer mir nachfolgen will, der muss **SICH SELBST** verleugnen, d.h. der muss ans **Ende seiner Selbst kommen**. Das Ego loslassen. Eine Absage erteilen an die Selbst-Verwirklichung und Selbst-Herrlichkeit und Selbst-Gerechtigkeit und Selbst-Bestimmung Selbst Selbst, ich mir meiner mich...

Ein Jünger Jesu hat **nicht mehr das höchste Ziel im Leben**, sich selbst zu verherrlichen und zu verwirklichen, sondern Christus zu verherrlichen und zu verwirklichen. Mit den Worten von Paulus:

*„Ich lebe für Gott. Ich bin mit Christus gekreuzigt.“<sup>20</sup> Ich lebe; doch nicht mehr ich, sondern Christus lebt in mir. (Gal 2,19-20 NLB)*

**Wir gehören ja gar nicht mehr uns selbst**, sondern sind teuer erkaufte worden durch das kostbare Blut von Jesus. Mein Leben ist nun nicht mehr in meiner Hand, sondern in seiner Hand, nicht mehr unter meiner

Herrschaft, sondern unter seiner Herrschaft. Er sitzt am Steuer! Es geht um **kompromissloses Loslassen. Bedingungslose Kapitulation.** Vorbehaltloses Ausliefern. Das Steuer abgeben. Die Krone niederlegen. Achtung: es bedeutet nicht Selbstzerstörung, Märtyrerkomplex oder Zerstörung unserer Persönlichkeit. Paulus sagt ja auch noch: „ICH LEBE“, aber eben nicht mehr in meiner Ich-Bezogenheit, sondern „für Gott“. Es bedeutet seine Ambitionen, Ansprüchen, Abhängigkeiten, Rechte unter Gott unterzuordnen. Anzuerkennen, dass es nicht um mich geht, dass ich nicht König bin, dass ich nicht das Zentrum des Universums bin, sondern Gott. Das Ziel ist ja nicht, dann im **Nichts herum zu schweben.** Orientierungs- und haltlos, sondern wir lassen uns selbst los und lassen uns fallen in die Hände Gottes. Wir werfen ALL unser Vertrauen auf Gott und seine Kraft. Machen uns von Gott alleine abhängig. **Das Ziel, all unsere Bindungen und Abhängigkeiten zu lösen, ist die ultimative Bindung an Jesus.** Als wäre das nicht genug hängt Jesus durch ein „und“ noch weitere Bedingungen dran. Wer Jesus nachfolgen will, der verleugne sich selbst und

## **2. und nehme sein Kreuz auf**

Wir lesen hier so drüber. Dabei ist das so ziemlich der **radikalste und herausforderndste Ausspruch von Jesus Christus an all die, die ihm nachfolgen wollen.** Du musst dich mal in die **Lage eines Menschen aus dem 1Jhd n. Chr.** versetzen und dir bewusst machen, was Jesus hier sagt. Für uns ist das **Kreuz** teilweise zu einem **Modeaccessoire** geworden, ein nettes Schmuckstück, das man sich um den Hals hängt. Doch in den Ohren der Menschen damals, muss das, was Jesus gesagt hat **grauenvoll und abschreckend geklungen haben.** Denn das Kreuz war ja ein **Folterinstrument der Römer, das nur ein Ziel hatte: nämlich den qualvollen Tod eines Schwerverbrechers** herbeizuführen. Eine Art Massenvernichtungswaffe. Kein römischer Bürger durfte daran sterben, da es zu unmenschlich war. Und jetzt kommt dieser jüdische Rabbi und sagt: wer mir nachfolgen will, nehme sein Kreuz auf. Das Wort „**aufnehmen**“ des Kreuzes bezieht sich ja auf die Sitte, dass ein Verurteilter nach dem Urteilsspruch sein Kreuz **selbst aufnehmen musste, um es zur Hinrichtungsstätte zu tragen hatte** (Siehe Jesus in Mt 27, 32). So stellt Jesus hier seine Nachfolger vor den **Anspruch**, dass sie **WIE ER SELBST** genauso **bereit sind, sich zu bücken, herunterzulassen, das ihm bestimmte Leid und die Verwerfung anzunehmen und durchzustehen.** Sich zu bücken und den Weg der Niedrigkeit, den Weg des Kreuzes hinter Jesus her zu laufen. Was hatte denn Jesus ein paar Verse vorher gesagt? V.31:

*<sup>31</sup> Und er fing an, sie zu lehren, dass der Sohn des Menschen vieles leiden und verworfen werden müsse von den Ältesten und Hohenpriestern und Schriftgelehrten und dass er getötet werden und nach drei Tagen auferstehen müsse. (Mk 8,31 ELB)*

Das ist der Weg Jesu. Und in diesem Kontext sagt Jesus nun: **WER MIR NACHFOLGEN WILL, der nehme nun sein eigenes ihm bestimmtest Leiden und seine Verwerfung** auf sich. Dietrich Bonhoeffer schreibt: „Der Ruf Jesu in die Nachfolge ist ein Ruf in den Tod“ (Bonhoeffer 90). D.h.: Wer Jesus nachfolgen will, der **muss sein altes Leben an den Nagel hängen.** Der muss sein altes Leben begraben.

**Den alten Menschen kreuzigen.** Seine eigenen Wünsche, Begierden, Willen absterben lassen. Innerlich und wenn es drauf an kommt auch äußerlich. Und der muss **bereit sein, das damit verbundene Leid auf sich zu nehmen.** Wie das aussieht, ist bei jedem anders. Jeder nehme „**sein**“ Kreuz auf sich. Das „Kreuz“ in deinem Leben muss nicht das Kreuz des anderen sein. Bonhoeffers Kreuz führte ihn tatsächlich zu einer Hinrichtung um seiner Überzeugungen willen. Ca. 10 Jahre nachdem er diesen Satz schrieb, wurde er durch die Nazis hingerichtet. Das muss nicht unser Kreuz sein. Die Frage, die sich stellt lautet: Wie sieht es bei dir aus?

Wir sind gerne bereit Jesus zu folgen, wenn es gut läuft. Wenn das Leben rosig ist. Wenn es uns **nichts kostet.** Doch was, wenn Widerstand kommt? Wenn Leid kommt? Wenn Spott kommt? Wenn Kampf kommt? Wenn Verachtung kommt? Wenn Niederlage kommt? Ein Kennzeichen eines Jüngers Jesu ist, dass er Jesus folgt, **auch auf dem Weg des Leidens und Sterbens.** Dass er dem ihm zugedachten Kreuz **nicht ausweicht** und dass er sich nicht davor schämt, sondern es willig auf sich nehme und bereit ist **aufopferungsvoll Jesus nachzufolgen** – um jeden Preis.

*Jesus sagt: Wenn jemand mir nachkommen will, verleugne er sich selbst und nehme sein Kreuz auf*

Es gibt noch ein weiteres und:

### **3. und folge mir nach!**

In Mk 1 haben wir gelesen, dass Jesus sich seine ersten Jünger berufen hat mit den Worten: Komm, folge mir nach! Es war nicht ungewöhnlich zu Jesu Zeiten, dass ein Rabbi, ein Lehrer, eine Gruppe von Schülern um sich scharte, die ihn auf Schritt und Tritt begleiteten. Das Wort „Jünger“ bedeutet im ursprünglichen Sinne nichts anderes als Schüler. Und Jesus nachfolgen war im allerersten Sinne ein **buchstäbliches „Hinterherlaufen, begleiten“** von Jesus. So ging er am Ufer des Sees entlang und berief seine ersten Nachfolger, die einfachen Fischerbrüder Simon/Andreas und Johannes/Jakobus, die gerade bei ihrer Arbeit waren. Und die Reaktion: *„sogleich verließen sie ihre Netze und folgten ihm nach“* (18) und V: 20: *„sie ließen ihren Vater Zebedäus mit den Tagelöhnern im Boot und gingen weg, ihm nach“*. D.h. die Fischer taten genau das, was er hier lehrte: sie verließen ihr altes Leben, gaben es auf folgten **stattdessen nun Jesus buchstäblich auf Schritt und Tritt**, um bei ihm zu sein und um von ihm zu lernen. **So bedeutet Nachfolge Jesu zu allererst herausgerufen zu sein aus einem Leben in ein anderes Leben.** Ein Leben in unmittelbarer Lern- und Lebensgemeinschaft mit Jesus. Es bedeutet von nun an gebunden zu sein an Jesus! Es bedeutet hinter Jesus her laufen. Er geht voraus, wir folgen. Und so wanderten sie als Gruppe umher: Jesus, der Meister predigte vom Reich Gottes, tat Wunderheilungen usw., um zu zeigen, dass er wirklich der verheißene Messias ist und seine **Schüler beobachteten ihn** dabei, waren mit ihm, **klebten an seinen Lippen**, sogen seine Lehre auf, sein Verhalten auf, seinen Charakter auf. Mit dem Ziel, selbst immer mehr verwandelt zu werden in das Bild Jesu! Immer mehr dem *„Bilde des Sohnes gleichförmig zu sein“* (Röm 8,29 ELB). Jesus **nachfolgen heißt also: seinen Worten folgen**, seinen Anweisungen gehorchen, dorthin gehen, wo er hin geht, das gut/schlecht finden, was er gut/schlecht findet.

#### 4. Es lohnt sich

Das klingt ganz schön anspruchsvoll. Und das ist es. Das klingt ganz schön herausfordernd. Und das ist es. Das klingt vielleicht sogar auch beängstigend – aber das muss es nicht sein. Das klingt ja, wie wenn du Gott einen Blankoscheck für dein Leben aushändigen würdest!?

Und so ist es: Wisst ihr was ein Blankoscheck ist? Ein Scheck ist eine Art Wertpapier, auf dem **ich mit meiner Unterschrift bestätige, dass sich jemand anderes von meinem Konto einen gewissen Geldbetrag auszahlen lassen kann**. Quasi eine **Bevollmächtigung, einen gewissen Geldbetrag abzuheben**, z.B. 20€. Ein sog. Blankoscheck ist nun ein Scheck, auf **dem alle Felder ausgefüllt sind, bis auf eines, nämlich das Betragfeld**. D.h. wenn ich dir einen Blankoscheck ausfülle, dann kannst du **selbst den Betrag eintragen und damit zu meiner Bank gehen und so viel Geld abheben wie du möchtest**. Bei mir wärt ihr da jetzt nicht so erfolgreich. Darum geht es nicht. Es ist klar: so einen Blankoscheck gibt man nicht gerade jedem, oder? Denn das ist **ja total gefährlich, der kann mein Konto leerräumen**. So einen Scheck stellt man nur jemandem aus, dem man 100% vertraut... **Kompromisslose Nachfolge Jesu heißt, ihm einen Blankoscheck für dein Leben auszuhändigen**. Denn das ist das, was Jesus hier von seinen Jüngern fordert: nicht mehr und nicht weniger als das **volle Zur-Verfügung-Stellen deines Lebens**. Du übergibst die Vollmacht deines Lebens in Gottes Hände. Und lässt **ihn dann entscheiden darüber was er will, wie viel er abhebt**.

Ich vermute, dass es **zwei Dinge sind, die dich hindern und zurückhalten**, Jesus den Blankoscheck deines Lebens zu geben: Zum einen die Frage: ist Gott vertrauenswürdig und zum anderen: was hab ich davon?

1. Ich hab ja gesagt: so einen Blankoscheck gibt man nicht jedem. Sollst du auch nicht. Nur einem. Falls du dich fragst, ob dieser EINE vertrauenswürdig ist, dann denke daran, dass er es ist, der sein Leben für dich gelassen hat. **Am Kreuz von Golgatha hat Jesus doch erwiesen, wie sehr er dich liebt und wie viel du ihm bedeutest**. Ja, da hat er überhaupt erst möglich gemacht, dass wir nun Kinder Gottes und Jünger sein dürfen. Er hat **auch nichts zurückgehalten und ist dir unendlich entgegengekommen**. Niemand ist **vertrauenswürdiger als Jesus und sein Wort**. Glaubt ihr, Gott hätte seinen einzigen Sohn aufs Spiel gesetzt einfach so? Er meint es ernst mit der Beziehung zu uns. **Seine unendliche Vertrauenswürdigkeit sehen wir am Kreuz von Golgatha**. Er hat nichts zurückgehalten, sondern alles in die Waagschale geworfen, ihm **können wir uns getrost ausliefern**. Da brauchen wir kein Misstrauen und keine Angst haben.

Kompromisslose Nachfolge ist also kein blinder und naiver Aktionismus, Gesetzlichkeit oder Zwang. Sondern: Nachfolge Jesu ist eine **REAKTION, eine FOLGE, ein ERGEBNIS** davon, dass wir ergriffen wurden von der Liebe und Gnade Gottes!

**Die kompromisslose Gnade Gottes ist die Grundlage und Motivation der kompromisslosen Nachfolge**. Nur wenn ich sicher bin und weiß, wie sehr Gott für mich ist, kann ich auch loslassen und mich ihm hingeben. Und er hat sich hingegen und hat seine Liebe doch bewiesen! Und **auf dieser Grundlage** des kindlichen Vertrauens dem Vater gegenüber und der völlige Abhängigkeit von der Gnade Gottes, kann ich mich voll und ganz von allem lossagen und Jesus kompromisslos nachfolgen.

2. Vielleicht hindert dich auch die **Angst davor, dass du dann ja alles verlierst**. Dass du bei all dem „Aufopfern“ und hingeben irgendwie zu kurz kommst? Mensch, wenn ich Gott alles hingebe, dann verliere ich ja alles. Was bleibt mir dann? Was hab ich davon? Dann hab ich ja nichts mehr.

Dann ist für dich V. 35 hilfreich:

<sup>35</sup> *Denn wer sein Leben erretten will, der wird es verlieren; wer aber sein Leben verliert um meinetwillen und um des Evangeliums willen, der wird es erretten.*

JA. ES kostet dich alles, du musst sterben, alles hingeben. ABER das macht Jesus hier deutlich: es lohnt sich. Die Kosten-Nutzen-Rechnung geht auf zugunsten der Nachfolge. Die REICH GOTTES PERSPEKTIVE ist wichtig! Wer sein Leben erretten will, d.h. weiterhin verkrampft daran festhält, in Eigenbestimmung lebt mit Fokus auf dem diesseitigen Leben, der wird kein (ewiges) Leben in Gemeinschaft mit Gott finden. Jesus stellt die herausfordernde Frage:

<sup>36</sup> *Denn was nützt es einem Menschen, die ganze Welt zu gewinnen und sein Leben einzubüßen?*

Du kannst so leben. Du kannst versuchen, die ganze Welt zu gewinnen. Macht, Ruhm, Geld, Besitz, Reichtum, alles, was die Welt zu bieten hat. Wenn du aber allein dafür lebst, wenn du diesen Dingen NACHFOLGST, statt Jesus, dann wirst du am Ende deine Seele verlieren und kannst sie auch mit keinem Geld der Welt wieder zurückkaufen.

**Also: Nachfolge ist Fokus und Investition in ewige**, herrliche, unvergängliche Dinge und damit letztlich und langfristig ein Gewinn für dein Leben, kein Verlust. Es lohnt sich, Jesus nachzufolgen, auch wenn es oft nicht so aussieht oder sich so anfühlt. Denke an das **Weizenkorn**, das auf die Erde fällt und sterben muss, nur um dann zu keimen, zu wachsen und Frucht zu bringen. Oder denke an das **Gleichnis vom Schatz im Acker**. IN CHRISTUS haben wir einen **SO GROßEN Schatz**, für den es sich lohnt, alles andere MIT FREUDEN (!) zu verkaufen, herzugeben, loszulassen, sich loszusagen – selbst wenn das vor den Augen der Welt als lächerlich oder wahnsinnig angesehen wird. **Keine andere Sache auf der Welt verdient unsere Liebe unsere oberste Priorität im Leben, unsere Hingabe so wie Jesus.**

## Schluss

Ich komme zum Schluss: König Jesus ruft seine Jünger und das Volk zu einer kompromisslosen Nachfolge auf. Willst du ihm nachfolgen? Dann musst du **das Steuer loslassen** und den Platz freigeben für Jesus. Dann musst du täglich dich selbst verleugnen, dein Kreuz auf dich nehmen, und dich täglich entscheiden dazu, Jesus folgen. Dann muss du Jesus den Blankocheck deines Lebens aushändigen. Deswegen ein paar persönliche Fragen: Welchen Bereich hältst du vor? Wo musst du loslassen, ans Ende deiner Selbst kommen? Welchen Teil deines alten Lebens musst du unter das Kreuz bringen, absterben lassen? Wo hast du noch Kleingedrucktes auf dem Scheck stehen? Jesus, ich geb dir mein Leben: ich sage mir selbst ab (aber dieser und jene Bereich vllt. doch nicht so ganz, bitte?). Jeder, der sich als sein Nachfolger bezeichnet, muss sich den kompromisslosen Aussagen Jesu stellen. Wir dürfen das nicht **immer gleich relativieren, ja aber**

**ganz so krass kann er das ja nicht gemeint haben** usw. das gilt nicht für jeden usw. Einfach mal dem Stellen und an uns ran kommen lassen, bevor wir dem gleich die Klarheit, Einfachheit und Schärfe nehmen. **Lassen wir uns davon neu herausfordern, anreizen, hinterfragen**, erinnern. Genau das ist das **Anliegen des Buches von David Platt und unseres Kleingruppenprojektes**. Ich hoffe, ihr habt gemerkt: Kompromisslose Nachfolge ist keine Erfindung des Buchautors! Oder meine, oder Dietrich Bonhoeffers... sondern geht auf unseren König und Herrn zurück. Ihm wollen wir dienen. Ihm folgen. Koste es, was es wolle. Für ihn leben.

Warum: Es lohnt sich. Als Gewinn und Lohn gibt es Leben in Fülle. Ein Leben in Gemeinschaft mit dem König, der es wert ist, ALLES, aber auch wirklich alles andere zu verlieren und loszulassen.

*Liebe Geschwister, wir freuen uns sehr, wenn die gedruckten Predigten geschätzt, gelesen und weitergegeben werden. Es ist sicherlich fruchtbar, eine gehörte Predigt nochmal in Ruhe zu lesen. Und: es ist eine gute Möglichkeit, das Wort Gottes weiterzugeben und vertieft ins Herz sacken zu lassen. Deswegen wollen wir das auch gerne weiterhin beibehalten und anbieten für jeden, der Interesse hat. Der Ausdruck der Predigt kostet uns durchschnittlich 0,50 EUR. Wenn du dich an den Kosten beteiligen möchtest, darfst du gerne etwas in den Opferstock werfen oder dem Prediger / Kassierer geben. DANKE für eure Unterstützung! Es hilft auch, Bescheid zu geben, falls man keine gedruckten Predigten mehr wünscht. Übrigens: Die Predigt gibt es auch nach wenigen Tagen auf unserer Internetseite zu finden.*